

Cambridge, am 4. November, 1950

Lieber Opapa, liebe Omama, lieber Onkel Hans, liebe Tante Grete,

wenn ich nicht so träge beim Schreiben wäre, und öfters Briefe verfertigte, dann würde dieses ein besonderer Geburtstagsbrief für Opapa. Aber Ihr wisst ja nun schon längst, wie wenig eifrig ich in dieser Hinsicht bin, und dürft nur nicht vergessen in dem Ihr diesen Brief lest, dass es eigentlich zwei Briefe sind, der eine an Euch alle, der andere besonders zu Opapa's Geburtstag. Da muss ich ihm nun vorerst alle guten Wünsche senden für ein gesundes und glückliches kommendes Lebensjahr, und will gratulieren, und will ihm ~~xxxxxxx~~ sagen, dass ich nicht nur an diesem Tag, sondern auch das ganze Jahr hindurch oft an ihn denken werde.

In meinem Leben scheint die Zeit so unglaublich schnell zu vergehen, dass ich kaum Zeit habe Atem zu schöpfen. Seit zwei Monaten studiere ich nun schon Medizin. Wahrscheinlich werden Mutti und Papa darüber schon alles mögliche geschrieben haben. Da muss ich natürlich zuerst alle Muskeln und ~~Knochen~~ Knochen, Nerven und Blutgefäße auswendig lernen, die im Körper kreuz und quer über einander laufen. Und nicht nur die Namen müssen auswendig gelernt werden, sondern ich muss auch wissen wie und wo alles zusammenhängt. Das ist so kompliziert, dass wenn ich glücklich in einem Monat gelernt habe, was in den Armen und Händen vorsichgeht, dann habe ich schon vollkommen vergessen, wie es zum Beispiel im Halse eigentlich aussieht. Und darum muss ich immer und immer wieder das selbe wiederholen, bis mir ganz wirr im Kopfe ist.

Dies Jahr habe ich mit noch zwei anderen Studenten eine kleine Wohnung gemietet, darin wir zusammen hausen und kochen. Das Kochen ist hier in Amerika, wo alles mit Mechanik und Federkraft getrieben wird, garnicht so schwierig, dass man es nicht selbst bewältigen könnte. Man braucht also ~~die~~ Frauen garnicht mehr. Gemüse, Erbsen, Bohnen, und dergleichen kann man gefroren kaufen. Man tut ein kleines Päckchen Gemüse in kochendes Wasser, und zehn Minuten später kullern die Erbsen schon lustig vom Messer. Fleisch ist sehr teuer, und wir essen nur wenig davon, aber Kartoffeln, Brot, Bohnen und Suppe gibt es soviel man will. Von den beiden Studenten, mit denen ich die Wohnung teile, ist einer sehr nett und freundlich, der andere aber mufflig und stink faul. Nachdem er abgewaschen hat, steht das Wasser noch in den Gläsern, die Bratpfanne klebt am Herd fest, und die Teller sind ganz verschmiert. Dabei tut er sehr gelehrt, und redet den ganzen Tag über Dinge von denen er nichts versteht. Ihr könnt schon ~~raus~~ was er studiert: er ~~xxx~~ ist Philosoph.

~~Wenn~~ Abgesehen von dem Philosophen und von der vielen Arbeit, ist das Leben hier ganz schön. Neben meinem Studium verdiene ich noch ein bisschen Geld. Einer meiner ehemaligen Professoren hat mir einen Posten als ~~xxx~~ sein Assistent gegeben. Da arbeite ich abends für ihn in der Bibliothek, verdiene Geld, und tue Arbeit die mir viel Spass macht. Aber glaubt Ihr, dass ich viel Zeit habe Briefe zu schreiben? Ich schreibe fast noch nicht einmal nach Hause. Aber es ist nun nicht mehr lange bis Weihnachten, und ich freue mich schon darauf, dass ich nach Hause fahren kann. Und nun muss ich noch ein bisschen arbeiten, vordem ich mich ins Bett lege. Bleibt also alle Gesund, seid mir nicht böse wenn ich Euch nicht oft schreibe, und seid alle recht herzlich gegrüsst von

Euerm

"
Ihr lieben Alle, - dies war ein ~~sehr~~ stark ausgefülltes Wochenende.
Ich habe fast die ganze Zeit gearbeitet, und mich für ein Examen in Anatomie
vorbereitet. Margaret war hier und hat mir Gesellschaft geleistet. Sie ist
wirklich nicht sehr anspruchsvoll, und tut alle Hausarbeit während sie hier
ist. Western hat Victor mir Anweisungen gegeben; die Arbeit wird interessant
werden. Er hat mir einen Schlüssel zu seinem Büro gegeben, so dass ich prak-
tisch jeden abend mein eigenes "Office" in der Bibliothek besuchen kann.
Ich kann so viel oder so wenig arbeiten, wie ich will, schreibe die Stunden
auf und werde halb-monatlich oder monatlich bezahlt, - wie ich will. Macht
Euch keine Gedanken sondern seid froh, dass ich die Möglichkeit zu solcher
Arbeit habe. Ich muss Quellen durcharbeiten, die sich auf die Geschichte von
Nietzsches Wirkung auf die einzelnen Nationen und auf die einzelnen Dichter und
Philosophen beziehen, auf seine Theorien der Dekadenz, auf seine Doktrin von
Literatur, Poesie, und Musik, auf sein Verhältniss zu Darwin und dem modernen
naturwissenschaftlichen Denken, und auf die Kritik des Fortschritts-Glaubens

Aber nun muss ich die Sezierung für morgen vorbereiten. Es handelt sich
um "The posterior cervical triangle and subclavian region" und scheint ziemlich
kompliziert zu sein. Also deshalb Gute Nacht. Ich schreibe bald wieder,
so bald ich Zeit finde.

Kuss,

Johann.

Sonntag abend.